

Raumbuch

ge

stal

ten

Jan Albers  
Josef Albers  
Hans Arp  
Hanno Baethe  
Eduard Bargheer  
Monika Baumgartl  
Bernd & Hilla Becher  
Rolf Bendgens  
Joseph Beuys  
Lars Breuer  
Leo Breuer  
Heinrich Campendonk  
Walter Dahn  
Bernd Damke  
Brigitte Dams  
Günter Dohr  
Tatjana Doll  
Ulrich Erben  
Joseph Fassbender  
Günther Förg  
Sebastian Freytag  
Lutz Fritsch  
Sabrina Fritsch  
Christian Forsen  
Johannes Geccelli  
Rupprecht Geiger  
Paul Julius Geissler  
Martin Gerwers  
Rolf Glasmeier  
Claus Goedicke  
Karl Otto Götz  
Dirk Gottfriedt  
Friedrich Gräsel  
Gotthard Graubner  
Katharina Grosse

Stephanie Gudra  
Andreas Gursky  
Dieter Haack  
Karl Hartung  
Erwin Heerich  
Bernhard Heiliger  
Georg Herold  
Petra Herzog  
Günter Hildenhausen  
Ewerdt Hilgemann  
Erika Hock  
Gerhard Hoehme  
Leni Hoffmann  
Benjamin Houlihan  
Wilhelm Imkamp  
Hans Paul Isenrath  
Peter Keetman  
Ida Kerkovius  
Hubert Kiecol  
Wolfgang Kliege  
Imi Knoebel  
Franz Rudolf Knubel  
Seb Koberstädt  
Diethelm Koch  
Attila Kovács  
Norbert Kricke  
Mischa Kuball  
Manfred Kuttner  
František Kyncl  
Fritz Levedag  
Adolf Luther  
Heinz Mack  
August Macke  
Bettina Marx  
Ewald Mataré

ge

gestalten –  
Ein Jahrhundert  
abstrakte  
Kunst im Westen

25.05.2019 –  
06.01.2020

stai

ten

Eröffnung  
25.05.2019, 16 Uhr

Sommerfest  
08.09.2019, 11 Uhr

Jahrestag  
27.10.2019, 15 Uhr

**R 01 – R 07**  
**Kapitel 1 – Einführung**

**R 08 – R 11**  
**Kapitel 2 – Strukturen**

**R 12 – R 16**  
**Kapitel 3 – Muster**

**R 17 – R 20**  
**Kapitel 4 – Konstellationen**

**R 21 – R 24**  
**Kapitel 5 – Postmoderne**

**R 25 – R 27**  
**Kapitel 6 – Ausblick**

**Legende**

Werke



Türen



Fenster



Zum 70-jährigen Jubiläum seiner Sammlung präsentiert das Kunsthaus NRW in Kornelimünster eine große Überblicksausstellung zur abstrakten Kunst: »gestalten – Ein Jahrhundert abstrakte Kunst im Westen«. Über 200 Highlights, von August Macke bis Katharina Grosse, dokumentieren die enorme Bandbreite abstrakter Gestaltung in der Kunst im Rheinland und in Westfalen.

Als die Fördersammlung des Landes NRW 1948 ins Leben gerufen wurde, lag Europa in Trümmern. Nach Zeiten der politischen Instrumentalisierung ging es vielen Künstlern damals um die Autonomie der Kunst. Sie verstanden die abstrakte Kunst als Ausdruck reiner Freiheit. Die künstlerische Umsetzung dieser Idee war jedoch nicht einfach und für viele mit harten Auseinandersetzungen verbunden – mit sich, mit dem Bild, mit der Gesellschaft.

Grundsätzlich sind die Kunstwerke in der Ausstellung nicht chronologisch inszeniert, sondern in sechs Kapiteln nach gestalterischen Motiven gruppiert. Das erste Kapitel führt in das Thema ein und endet im Moment der Entwicklung abstrakter Kunst nach 1945. Darauf folgen Kapitel zu Strukturen, Mustern und Konstellationen von Grundformen, denen jeweils Werke von Künstlern einer Generation zugeordnet sind. Das fünfte Kapitel widmet sich der künstlerischen Reflexion der Geschichte der abstrakten Kunst, während das letzte Kapitel einen Ausblick wagt.

Mit ihrem übergreifenden Ansatz stellt die Ausstellung die Frage, wie die abstrakte Kunst unsere Kultur verändert hat und welche Bedeutung sie für unsere Kultur heute hat. Neben Malerei und Grafik werden auch Skulptur, Fotografie, Textilkunst, Installation und digitale Arbeiten gezeigt. Denn Abstraktion ist keineswegs nur ein Thema der Malerei, sie hat alle Medien geprägt und unseren Blick auf die Welt beeinflusst.

Der Bestand der Kunstsammlung des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft umfasst heute über 4 000 Kunstwerke. Die kontinuierlich gewachsene Sammlung dokumentiert auf einzigartige Weise die Entwicklung der Kunst in Nordrhein-Westfalen. Ihre Bedeutung lässt sich auch in dieser zweiten Jubiläumsausstellung ablesen, in der nicht nur herausragende Meisterwerke abstrakter Kunst zu sehen sind, sondern zum Teil Werkserien gezeigt werden können. Angelegt wie eine Formensammlung, präsentiert die Ausstellung über 200 Werke der Sammlung in den historischen, mit Tageslicht beleuchteten Räumen der ehemaligen Reichsabtei Kornelimünster. In den barocken Räumen des Kunsthauses NRW können Sie den Kunstwerken und ihrer Geschichte auf intime und inspirierende Weise begegnen.

Herzlich willkommen!

## Grundformen und Themen der abstrakten Kunst

Wie hat die Entwicklung der abstrakten Kunst unsere Kultur verändert? Welche Bedeutung hat sie für unsere Kultur heute? Abstraktion ist keineswegs nur ein Thema der Malerei, sie hat alle Medien geprägt und unseren Blick auf die Welt beeinflusst. Das abstrakte Wandbild von Nam June Paik ist durch den Fernsehmonitor mit den Farbstreifen eines Testbilds verknüpft. Und umgekehrt gefragt: Warum fand Paik ein Fernsehtestbild inspirierend? Die minimalistische Arbeit von Imi Knoebel bildet dagegen nichts ab, sondern ist ganz quadratisches Objekt. Zwischen diesen Polen positioniert sich die abstrakte Kunst in der Ausstellung »gestalten«.

1  
Nam June Paik (1932–2006),  
I never read Wittgenstein  
(I never understood Wittgen-  
stein), 1997, Wandmalerei,  
Video, TV-Monitor,  
Kgt. 3926, Ankauf 2019

2  
Imi Knoebel (\*1940),  
Mennige, 1988, Sperrholz,  
Mennige-Pigment, Nägel,  
100 × 100 × 1 cm, Edition 21,  
Kgt. 3928, Ankauf 2019

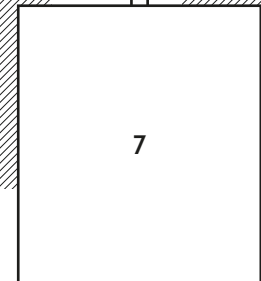
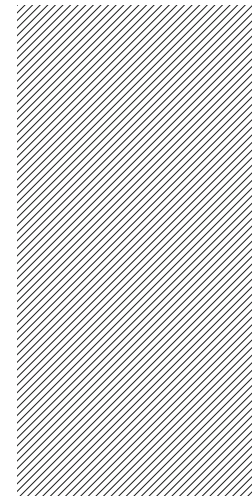
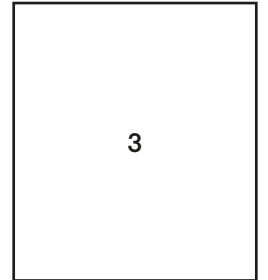
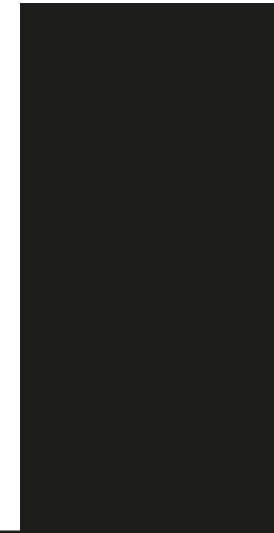
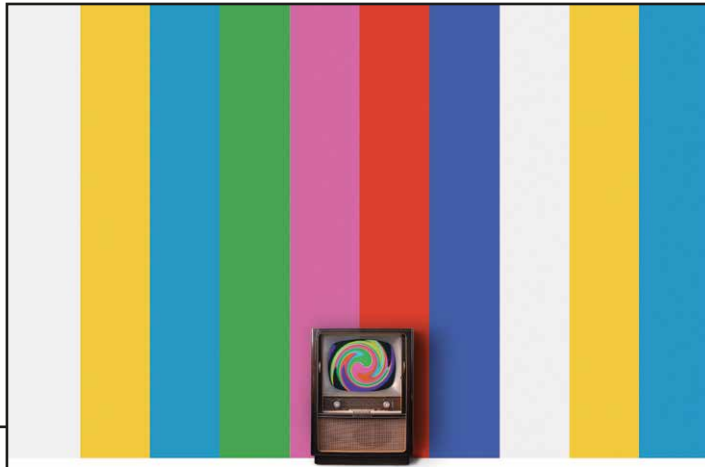
3  
Günther Uecker (\*1930),  
Diagonale Progression, 1976,  
Bleistift, Drähte, Nägel  
auf Leinwand, 300 × 200 cm,  
KIL 0254

4  
Ulrike Rosenbach (\*1943),  
Tanz für eine Frau, Video, Bildhau-  
ersockel, Kgt. 3927, Ankauf 2019

5  
Rolf Bendgens (1931–1978),  
Dreieck-Objekt, 1973, Pappe,  
Mullbinde, Kgt. 2119, Ankauf 1976

6  
Günther Uecker (\*1930),  
Nagelpyramide, 1971, Metall auf  
Holz, 95 × 90 × 90 cm,  
Kgt. 1723, Ankauf 1971

7  
Günther Uecker,  
o. T., 1976, Bleistift, Drähte, Nägel  
auf Leinwand, KIL 0256



### Das Versprechen der abstrakten Kunst

Unser Blick auf die Gesellschaft hat immer wieder Ausdruck in der abstrakten Kunst gefunden. Mischa Kuball nimmt in seiner Arbeit Bezug auf das »Schwarze Quadrat« von Kasimir Malewitsch aus dem Jahr 1915, das heute als einer der Ursprünge der abstrakten Kunst gilt. Im Kontext des Sturms auf den Winterpalast in Sankt Petersburg sah Malewitsch in der abstrakten Kunst Möglichkeiten für eine gesellschaftliche Revolution, eine künstlerische Umgestaltung des Lebens. Durch neue Formen bildender und angewandter Kunst wurde das tradierte, historische Ornament als Antimodern verurteilt.



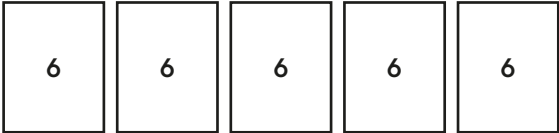
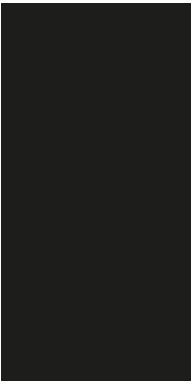
1  
Mischa Kuball (\*1959),  
Black Square/Highspeed  
Suprematism, 2003, Video,  
ohne Ton, 30 Min.,  
Kgt. 3929, Ankauf 2019

Zur Geschichte des Ornaments

Im Hintergrund der Entdeckung der abstrakten Kunst am Anfang des 20. Jahrhunderts ist die These diskutiert worden, dass sich in der abstrakten Malerei die Tradition des Ornaments fortsetze. Künstler ließen sich von Ornamenten und Textilien aus aller Welt inspirieren. Hier zu sehen sind unter anderem liturgische Textilien mit Ornamentstickereien und rein abstrakte Rokoko-Ornamente aus der Erbauungszeit des Klosters, allesamt Leihgaben der Propsteigemeinde Sankt Kornelius.



- 1  
Bursa, 2. Hälfte 18. Jhd.,  
Samt, Goldapplikation
- 2  
Anonymer Holzbildhauer,  
Gitterfenster aus der ehemaligen  
Abteikirche Sankt Kornelius, Mitte  
18. Jhd., Eichenholz, vermutlich  
nach einem Entwurf der Werkstatt  
Johann Jakob Couvens
- 3  
Unbekannte Werkstatt,  
Antependium, 1. Hälfte 18. Jhd.,  
Samt, Goldapplikationen
- 4  
Unbekannte Werkstatt,  
Antependium, 2. Hälfte 19. Jhd.,  
Damast
- 5  
Bursa, 2. Hälfte 18. Jhd.,  
Samt, Silberapplikation
- 6  
Unbekannter Maler,  
Porträts der Äbte von Korneli-  
münster, 17.-18. Jhd., ca. 1767,  
Öl auf Leinwand



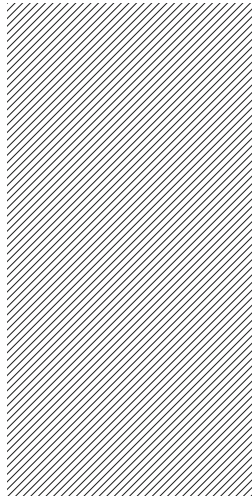
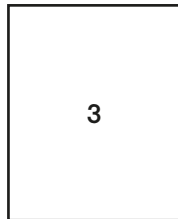
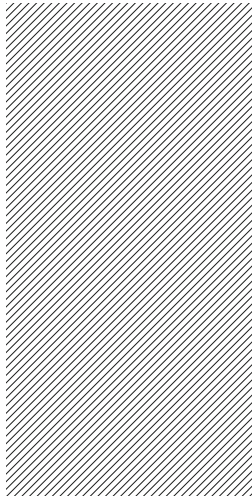
## Fotografie zwischen Figuration und Nichtfiguration

Wann kippt ein Bild von der Darstellung des Realen ins Abstrakte – oder umgekehrt? Abstrakte Kunst hat sich auf das Sehen der Künstler ausgewirkt. Ohne Farbfeldmalerei ist die Fotografie von Andreas Gursky aus den 1990er-Jahren kaum vorstellbar. Gerhard Richter vermalte in dem Bild mit dem Titel »Portrait Dieter Kreutz« dessen fotografische Vorlage bis an die Grenze der Unkenntlichkeit. Auf der Suche nach dem, was ein Bild sein kann, ziehen Künstler keine ideologischen Trennlinien mehr, sondern befassen sich immer wieder grundsätzlich mit dem Bild.

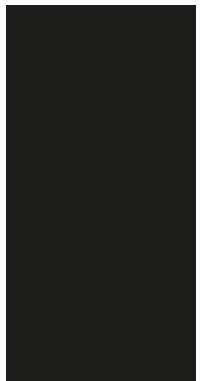
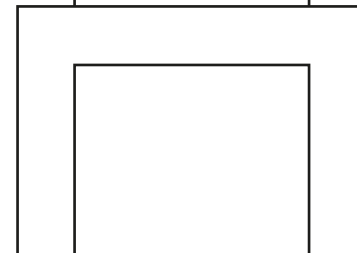
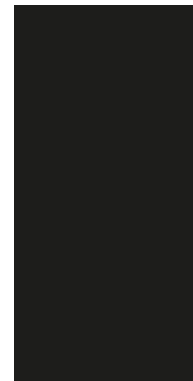
1  
Gerhard Richter (\*1932),  
Portrait Dieter Kreutz, 1971,  
Öl auf Leinwand, 150 × 125 cm,  
Kgt. 1915, Ankauf 1974



3  
Claus Goedicke (\*1966),  
o. T. (EB3), 1997,  
C-Print, Diaplex, 675 × 53 cm,  
Kgt. 3331, Ankauf 1999

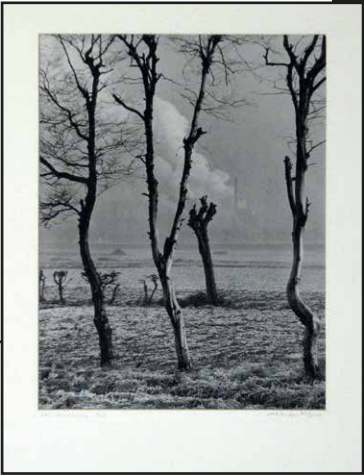


2  
Andreas Gursky (\*1955),  
Breitscheider Kreuz,  
1990, Fotografie, 3/4,  
155 × 200 cm,  
Kgt. 3078, Ankauf 1991



Eine neue Form des Sehens

Das in den 1920er-Jahren geprägte »Neue Sehen« rückte die abstrakte Form der Dinge in den Vordergrund. Der Fotograf Albert Renger-Patzsch interpretierte Bäume oder Architekturen oft als reine, bildstrukturierende Formen.



|   |   |   |   |
|---|---|---|---|
| 2 | 3 | 4 | 5 |
| 6 | 7 | 8 | 9 |

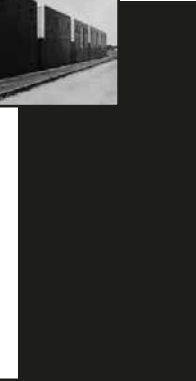
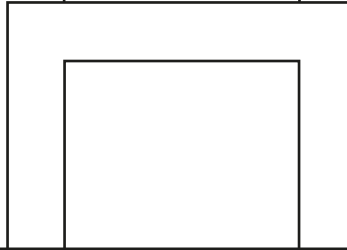
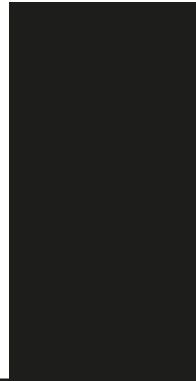
Albert Renger-Patzsch  
(1897-1966)

- |                                                                                                |                                                                                                |
|------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1<br>Zeche bei Bochum, 1928,<br>Fotografie, 27 x 37 cm,<br>Kgt. 1242, Ankauf 1964              | 6<br>Weide am Ahrsee,<br>Fotografie, 37 x 27 cm,<br>Kgt. 1246, Ankauf 1964                     |
| 2<br>Kastanien, 1930,<br>Fotografie, 37 x 27 cm,<br>Kgt. 1246, Ankauf 1964                     | 7<br>Buchen im Arnsberger Wald,<br>Fotografie, 37 x 27 cm,<br>Kgt. 1271, Ankauf 1964           |
| 3<br>Buchenallee,<br>Fotografie, 37 x 27 cm,<br>Kgt. 1263, Ankauf 1964                         | 8<br>Hängebuche,<br>Fotografie, 37 x 27 cm,<br>Kgt. 1262, Ankauf 1964                          |
| 4<br>Alte Rotbuche<br>im Arnsberger Wald,<br>Fotografie, 37 x 27 cm,<br>Kgt. 1265, Ankauf 1964 | 9<br>Efeu an der Stadtmauer<br>von Soest, Fotografie,<br>37 x 27 cm,<br>Kgt. 1267, Ankauf 1964 |
| 5<br>Ginkgo in Driburg,<br>Fotografie, 37 x 27 cm,<br>Kgt. 1280, Ankauf 1964                   |                                                                                                |

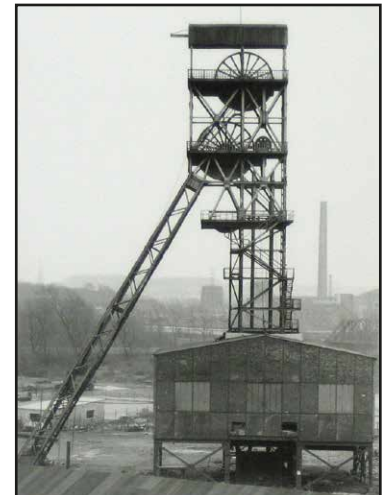
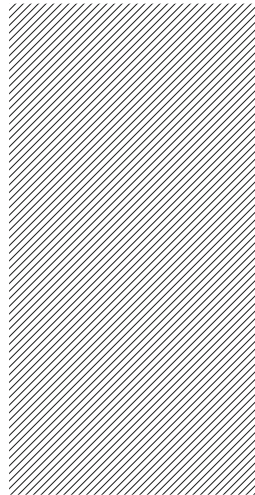
## Von der Form zum Objekt

In den 1970er-Jahren haben Bernd und Hilla Becher unter dem Eindruck der Kunst des Minimalismus das »Neue Sehen« neu interpretiert. Indem sie die Bildkomposition reduzierten, lenkten sie in ihren fotografischen Serien den Blick auf die formalen Eigenschaften von Wassertürmen oder Hochöfen.

1  
Wilhelm Schürmann (\*1946),  
Köln, Rimowa, 1989, Vintage,  
39 × 49 cm, Silbergelatineabzug,  
Kgt. 3934, Ankauf 2018



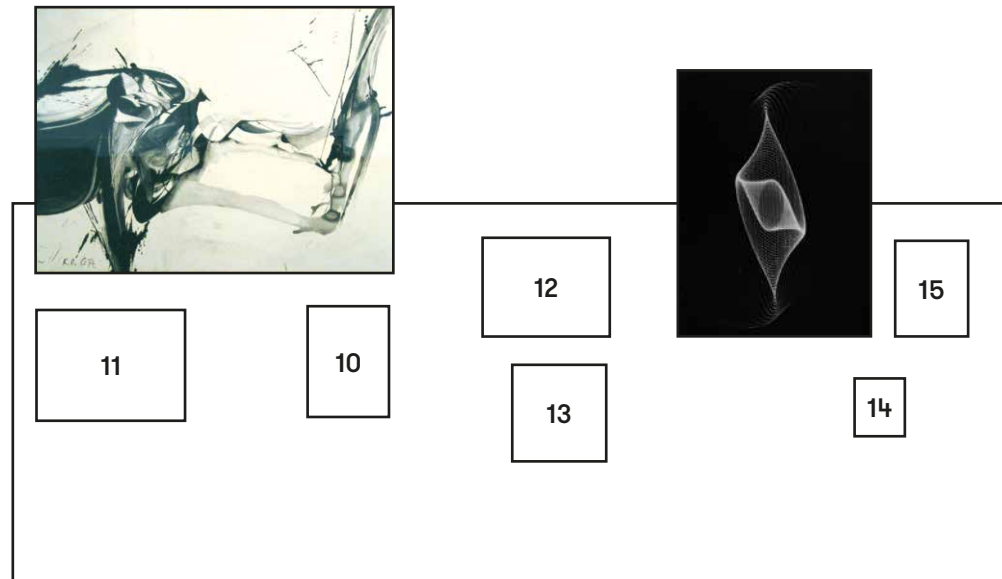
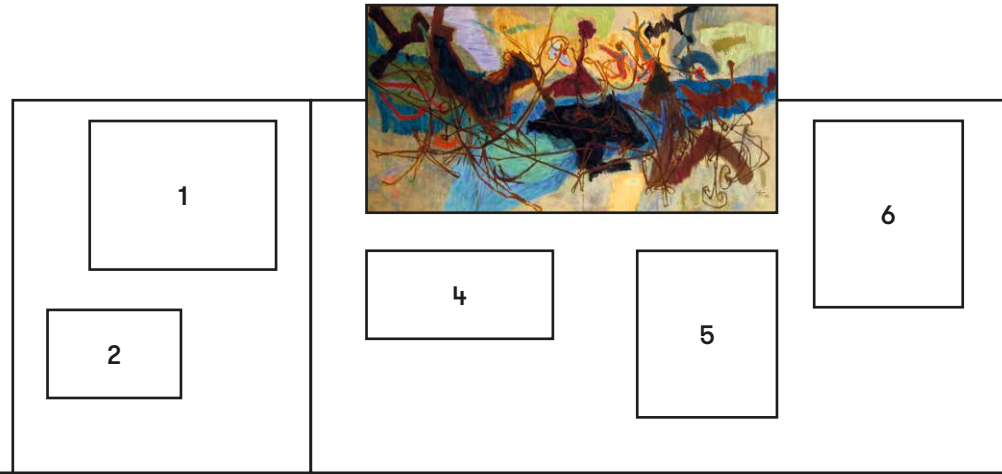
2  
Bernd Becher (1931–2007)  
und Hilla Becher (1934–2015),  
Typologie anonymer  
Industriebauten Fördertürme,  
1973, Fotografie, 18-teilig,  
je 49 × 39 cm, Kgt. 1924, Ankauf  
1973



## Informel im Westen

Wer sich nach Ende des Zweiten Weltkrieges in die Abstraktion vorwagte, stieß oft auf Unverständnis: Ist das noch Kunst? Dreizehn Jahre war die moderne Kunst verfemt worden, Künstler hatten Ausstellungsverbot, künstlerischer Austausch war schwierig. Die Akzeptanz der abstrakten Kunst als führende Kunstform des Westens entwickelte sich erst in der Mitte der 1950er-Jahre. Ausstellungen des Pariser Informel, der amerikanischen Expressionisten, die ersten Documenta-Ausstellungen und internationale

Preise für deutsche Künstler änderten die Wahrnehmung dieser Kunstrichtung hin zu einem Symbol der modernen Demokratie und des Fortschritts. Für die Künstler selbst war die Begegnung mit der neuen Malerei in Paris und Amerika eine Überraschung, eine Herausforderung. Die Zeit schien einen Bruch zu fordern, einen Bruch mit der Vergangenheit – und für die Künstler einen Aufbruch in unbekannte Bildwelten.



1  
Emil Schumacher (1912–1999),  
Komposition Settis, 1962,  
Öl auf Leinwand, 81 × 101 cm,  
Kgt. 993, Ankauf 1962

2  
Emil Schumacher, Miesmuscheln,  
1946, Aquarell, 77 × 58 cm,  
Kgt. 20, Ankauf 1948

3  
Hann Trier (1915–1999),  
La Cumbia, 1954, Öl auf Leinwand,  
81 × 116 cm, Kgt. 949, Ankauf 1962

4  
Heinz Trökes (1913–1997),  
Eiland, 1959, Öl auf Leinwand,  
50 × 100 cm, Kgt. 977, Ankauf 1962

5  
Johannes Geccelli (1925–2011),  
In der Mitte des Tisches, 1960,  
Öl auf Leinwand, 80 × 105 cm,  
Kgt. 906, Ankauf 1961

6  
Heinrich Siepmann (1904–2002),  
Bewegt in Blau, 1961,  
Öl auf Leinwand, 70 × 55 cm,  
Kgt. 991, Ankauf 1961

7  
Gerhard Hoehme (1920–1989),  
Fest der Rosen, 1959,  
Öl auf Leinwand, 160 × 130 cm,  
Kgt. 669, Ankauf 1960

8  
Gerhard Hoehme, Verfall und Wen-  
de, 1959, Öl auf Leinwand,  
100 × 80 cm, Kgt. 616, Ankauf 1960

9  
Karl Otto Götz (1914–2017),  
o. T., vor 1962, Gouache auf  
Papier, 65 × 100 cm, Kgt. 986,  
Ankauf 1962

10  
Norbert Kricke (1922–1984),  
Komposition, 1956,  
Kohle auf Papier, 59 × 42 cm,  
Kgt. 829, Ankauf 1960

11  
Gerhard Hoehme,  
Nördliche Blauwelt, um 1954,  
Mischtechnik auf Papier,  
73 × 93 cm, Kgt. 4162,  
Förderprogramm Ostdeutsche  
Bildersammlung

12  
Günter Hildenhausen (\*1935),  
Hauswand Madrid, vor 1963,  
Vintage, 39 × 49 cm,  
Kgt. 1138, Ankauf 1963

13  
Günter Hildenhausen, Provence,  
vor 1963, Silbergelatineabzug,  
Kgt. 1008, Ankauf 1963

14  
Peter Keetman (1916–2005),  
VW-Werk, 1953, Vintage, Silber-  
gelatineabzug, 31 × 24 cm,  
Kgt. 3930, Ankauf 2019

15  
Peter Keetman, Wasserblasen,  
1956, Neuabzug vom Negativ,  
Edition Kunstring Folkwang 2016,  
37 × 29 cm, Kgt. 3871, Ankauf 2017

16  
Peter Keetman, Plastische  
Schwingung, 1950, Neuabzug  
vom Negativ, Edition Kunstring  
Folkwang 2016, 37 × 29 cm,  
Kgt. 3872, Ankauf 2017

## Aufbruch in eine abstrakte Welt

Für Künstler aus dem Rheinland war die Begegnung mit der abstrakten Kunst besonders schwerwiegend, da es hier keine Schule dieser Richtung gab. Das Bauhaus, das modernistische Strömungen in bildender und angewandter Kunst wesentlich geprägt hat, wurde 1919 in Weimar gegründet. Künstler, die am Bauhaus studiert hatten, waren eben erst ins Rheinland zurückgekehrt, als sie auch schon mit dem Ausstellungsbann belegt wurden. Die erste Studentengeneration nach 1945 schaute zunächst auf

die Klassiker der Moderne: Paul Cezanne, Pablo Picasso, Joan Miró und die Surrealisten, Paul Klee. Frühwerke von unter anderen Joseph Fassbender, Karl Otto Götz und Gerhard Hoehme zeigen die künstlerischen Neuanfänge nach dem Ende des NS-Regimes. In den 1950er-Jahren wurden sie dann mit informeller Malerei bekannt.



3

4

5



7

8

1

Norbert Kricke (1922–1984),  
Stehender Knabe, 1950,  
Bronze, 103 x 22 x 37 cm,  
Kgt. 274, Ankauf 1952

2

Georg Meistermann (1911–1990),  
Pflanzennest, 1953,  
Öl auf Leinwand, 35 x 85 cm,  
Kgt. 951, Ankauf 1962

3

Johannes Geccelli (1925–2011),  
Gebilde auf blauem Grund, 1953,  
Öl auf Holz, 35 x 38 cm,  
Kgt. 4190, Förderprogramm  
Ostdeutsche Bildersammlung

4

Karl Otto Götz (1914–2017),  
Variation mit 1 Faktur, 1948,  
Öl auf Leinwand, 46 x 66 cm,  
Kgt. 61, Ankauf 1949

5

Joan Miró (1893–1983),  
Sur quatre Murs, 1951,  
Lithografie,  
Kgt. 327, Ankauf 1954

6

Hann Trier (1915–1999),  
Amboss, 1948, Öl, 55 x 65 cm,  
Kgt. 2, Ankauf 1948

7

Gerhard Hoehme (1914–2017),  
Sonnenblüten, 1954,  
Öl auf Leinwand, 65 x 90 cm,  
Kgt. 395, Ankauf 1954

8

Gerhard Hoehme,  
Dalmatische Küste, um 1950,  
Gouache auf Papier, 70 x 87 cm,  
Kgt. 4132, Förderprogramm  
Ostdeutsche Bildersammlung

9

Heinrich Siepmann (1904–2002),  
Im Blau, 1961,  
Öl auf Leinwand, 70 x 55 cm,  
Kgt. 991, Ankauf 1961

10

Alfred Schmela (1918–1980),  
Mehlsack, 1948,  
Öl auf Leinwand, 65 x 50 cm,  
Kgt. 37, Ankauf 1948

11

Johannes Geccelli (1925–2011),  
Turner in der Halle, 1949,  
Öl auf Mehlsack, 73 x 58 cm,  
Kgt. 313, Ankauf 1952

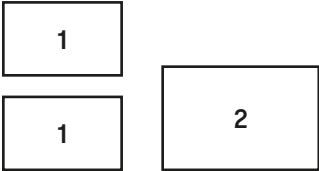
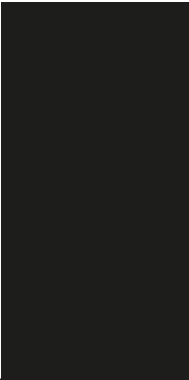
11

9

10

Anfang der abstrakten Kunst im Rheinland

Einer der Protagonisten der abstrakten Kunst im Rheinland war Joseph Fassbender. Er engagierte sich bereits 1948 bei der Organisation von Künstlertreffen und Ausstellungen der abstrakten Kunst auf dem Schloss Alter bei Bonn. Ausgehend vom Kubismus Picassos entwickelte er unabhängig vom Informel eine strukturierte Bildsprache. Früh hat der Gründer der Sammlung, der Kunsthistoriker Dr. Matthias T. Engels, sein Talent entdeckt. Dennoch hatte er anfangs Ausstellungen der abstrakten Kunst die ministeriale Förderung versagt. Parallel zur künstlerischen Entwicklung von Fassbender und Hoehme begann auch er, diese Kunstform zu schätzen, die ein großes Konvolut der Sammlung ausmacht.



Joseph Fassbender  
(1903–1974)

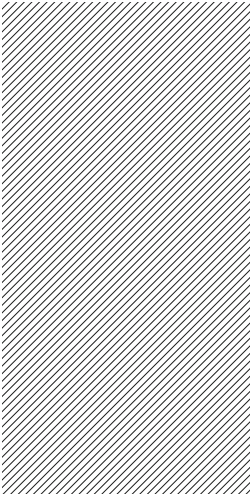
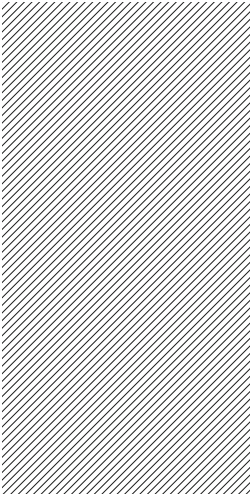
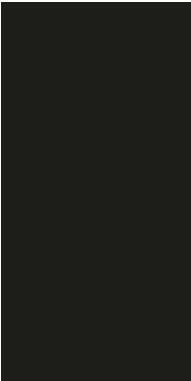
1  
Entwürfe zu Teppichen für  
den »Alten Kabinettsaal«, um  
1965, Gouache und Grafit,  
38 × 65 cm, Kgt. 4165/4166,  
Schenkung

2  
Komposition in Rot, 1957,  
Gouache auf Papier,  
59 × 85 cm, Kgt. 1000,  
Ankauf 1962



3  
Wandteppich, 1965,  
Wolle, aus dem Landeshaus in  
Düsseldorf, Kgt. 4400,  
Auftrag des Landes 1965

4  
Puppenbild, 1948,  
Öl auf Leinwand, 59 × 86 cm,  
Kgt. 75, Ankauf 1949



## Inspirationen

Die abstrakte Kunst des Informel ist gekennzeichnet von malerischen Gesten wie bei den Pinselstrichen von Fritz Winter oder von Strukturen wie bei Fassbender. Wie tektonische Platten: Vegetationsgruppen verteilen sich die Farbflächen in seinen Bildern, die Flächen sind sich ähnlich, aber nie identisch wie in einem Muster. Wie in Strukturen

der Vegetation sind die Formen amorph, nicht kristallin. Hier erkennt man die andere Inspiration der Kunst dieser Zeit: den Surrealismus. Automatisches und intuitives Arbeiten spielte eine große Rolle, wobei im Nachhinein die Formen erst als Bild gedeutet wurden.



1  
Fritz Winter (1905–1976),  
Aufleuchtendes Grün, 1959,  
Öl auf Leinwand, 80 × 90 cm,  
Kgt. 661, Ankauf 1960

2  
Hans Arp (1886–1966),  
Constellation B, 1960,  
Aluminium, 71 × 64,5 × 2 cm,  
Kgt. 1240, Ankauf 1965

3  
Wilhelm Imkamp (1906–1990),  
Magisches Licht (B444), 1951,  
Mischtechnik auf Papier,  
Kgt. 326, Ankauf 1953



4  
Hans Hartung (1904–1989),  
Komposition, vor 1954,  
Lithografie auf Papier,  
94/100, 57 × 42 cm,  
Kgt. 387, Ankauf 1954

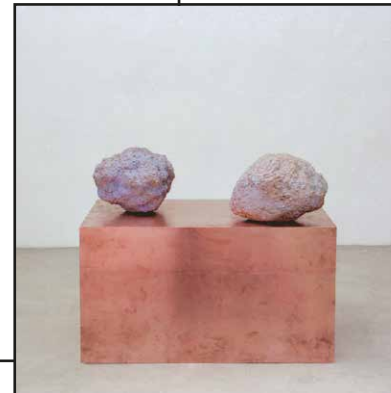


## Strukturen des Zufalls

Nach langem Desinteresse der Künstler an Strukturen und amorphen Formen wurden solche wieder in den 1990er-Jahren aufgegriffen. Dieses neue künstlerische Interesse knüpfte an die öffentliche Diskussion über Logarithmen und neue Computertechnologien an: Man entfernte sich von der Eindeutigkeit der Rationalität hin zu einem Bewusstsein, dass der Zufall Teil der Wissenschaft ist. Gesellschaftsmodelle wurden nicht mehr in einfachen, klaren Mustern entwickelt, sondern als Strukturen gedacht, die sich aus sich selbst heraus verändern. Stärker als im Informel geht Katharina Grosse vom malerischen Prozess aus. Das Bild scheint zu den Rändern offen zu sein und sich in der Imagination über den ganzen Raum auszubreiten.

1

Nicola Schrudde (\*1962),  
o. T., 1996, Gouache auf Gaze,  
200 × 400 cm, Kgt. 3365,  
Ankauf 2001



1

2

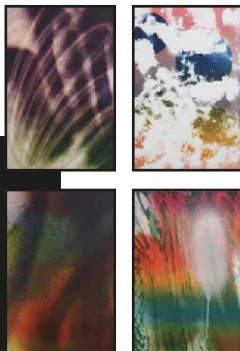
Nicola Schrudde (\*1962),  
o. T., 1995, Kupfer, Ton, Gouache,  
120 × 120 × 70 cm,  
Kgt. 3244, Ankauf 1997

3

Katharina Grosse (\*1961),  
Fo' Faux Rocks, 2007,  
B75/0002/Gr, 101 × 70 cm,  
Kgt. 3903, Ankauf 2018

4

Katharina Grosse,  
o.T., 2006, Acryl auf Leinwand,  
136 × 94 cm, Kgt. 3475,  
Ankauf 2006



## Zeitgenössische Prozesse

Auch die Arbeiten von Künstlern der jüngeren Generation reflektieren das Interesse an informellen, prozesshaften Strukturen, die aus sich selbst heraus entstehen. Anna Vogel bearbeitet ihre Fotografien noch einmal manuell, die Schwingungen ihrer Hand führen zu amorphen Formen. Irritationen, die an das Flimmern eines technischen Bildes zu erinnern scheinen.

1  
Bettina Marx (\*1981),  
Timan, 2014, Acryl und Stoff  
auf Holz, 45 x 35 cm,  
Kgt. 3821, Ankauf 2015

2  
Bettina Marx, Brom, 2016,  
Acryl und Tusche auf Holz,  
180 x 160 cm, Kgt. 3826,  
Ankauf 2016

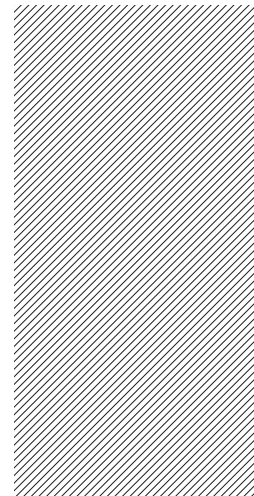
3  
Bettina Marx, Kissen (rot/lila),  
2015, Schaumstoff, Garn, Farbe,  
Kgt. 3827/3828, Ankauf 2016

4  
Anna Vogel (\*1981),  
First Plant II, 2018,  
Airbrush auf Pigmentprint,  
Ritzlineatur, 40 x 30 cm,  
Kgt. 3932, Ankauf 2018

1



3

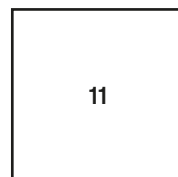
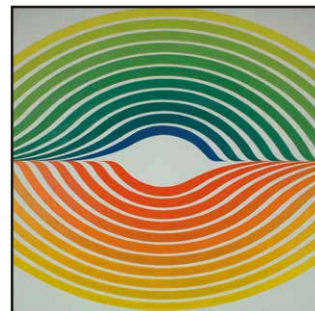
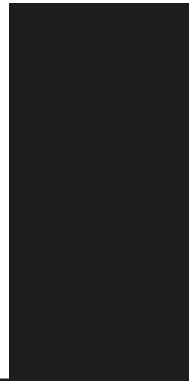
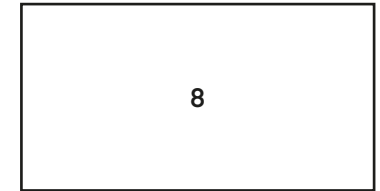
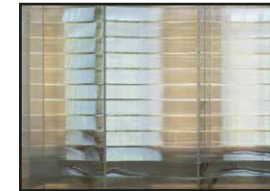
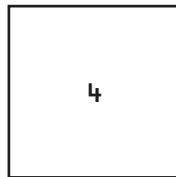
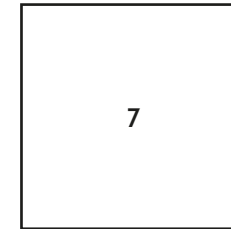
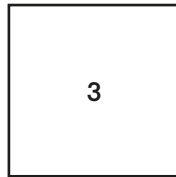
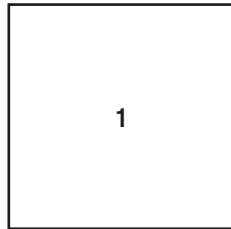


3

### Visuelle Forschung im industriellen Zeitalter

Das Muster zeigte sich in den 1960er-Jahren als eines der zentralen Gestaltungsprinzipien in der abstrakten Malerei. Auf der einen Seite hatten Künstler seit der Bauhauszeit oder in der Pariser Gruppe Abstraction-Création immer wieder an visuellen Experimenten gearbeitet. Auf der anderen Seite

prägte die unendliche Wiederholung identischer industrieller Produkte den Alltag. So findet sich das Muster sowohl in der Op-Art oder der Pop-Art dieser Zeit wieder als auch in Bildern der Tradition der Konkreten Malerei. Die Abstraktion der Op-Art spielt mit der Wirkung des Bildes selbst.



1  
Peter Hermann Schütz (\*1928),  
Imaginärer Raum 9/10/71, 1971,  
Acryl auf Leinwand, 120 x 120 cm,  
Kgt. 1766, Ankauf 1971

2  
Peter Hermann Schütz,  
Imaginärer Raum 8/70, 1970,  
Acryl auf Leinwand, 120 x 120 cm,  
Kgt. 1676, Ankauf 1970

3  
Hans-Jürgen Troegel (\*1941),  
1967 VIII, 1967, Öl auf Leinwand,  
133 x 133 cm, Kgt. 1405, Ankauf  
1968

4  
Ewerdt Hilgemann (\*1938),  
o. T., 1965, Holz,  
95 x 95 x 95 cm,  
Kgt. 1333, Ankauf 1965

5  
Hans-Albert Walter (1935–2016),  
Dreiklang (Bewegtes Lichtsys-  
tem), 1963, Öl auf Leinwand,  
dreiteilig, 70 x 50 cm, Kgt. 4024,  
Förderprogramm Ostdeutsche  
Bildersammlung

6  
Adolf Luther (1912–1990), Licht  
und Materie, 1971, 81 Spiegel, ver-  
formt in Holz, 100 x 142 x 12,5 cm,  
Kgt. 1738, Ankauf 1971

7  
Rolf Glasmeier (1945–2003),  
Briefeinwürfe (Kaufhausobjekt),  
1971 Aluminium auf Holz,  
120 x 120 cm, Kgt. 1802,  
Ankauf 1972

8  
Heinz Mack (\*1931),  
Lichtfächer, 1972,  
Aluminium auf Holz,  
102 x 188 x 10 cm,  
Kgt. 1844, Ankauf 1972

9  
Manfred Kuttner (1937–2007),  
Weibermühle, 1963, 150 x 110 cm,  
Kgt. 1346, Ankauf 1966

10  
Herbert Oehm (\*1935),  
Additiver Farbverlauf, 1971,  
Acryl auf Leinwand, 100 x 100 cm,  
Kgt. 1732, Ankauf 1971

11  
Winfried Gaul (1928–2003),  
Mit rotem Winkel, 1967,  
Öl auf Leinwand, 90 x 90 cm,  
Kgt. 1729, Ankauf 1971

### Zwischen Abstraktion und abstraktem Bild

Als Alternative zu klassischen Kompositionen entdeckten Maler im frühen 20. Jahrhundert das Raster als Bildordnung. Künstler der 1920er-Jahre haben in ihren Arbeiten die Anbindung an das Gegenständliche beibehalten und nicht den Schritt an das abstrakte Bild gewagt. Das Pastell von August Macke zeigt, wie nah er sich schon 1913 an die rein abstrakte Farbkomposition herangearbeitet hat, aber noch vom Blick auf die Realität ausgegangen ist. Bei genauerem Hinschauen lässt sich eine Berglandschaft im Sonnenschein erkennen. Auch in den Bildern vieler Studenten des Düsseldorfer Akademiefprofessors Paul Klee finden sich immer wieder gliedernde Muster.

1  
Christian Rohlf (1849–1938),  
Berghäuser im Tessin, undatiert,  
Tempera auf Papier, 62 × 82 cm,  
Ankauf 1949, Leihgabe des Land-  
tages NRW

2  
August Macke (1887–1914),  
Farbkomposition, 1913,  
Pastell und Gouache auf Papier,  
29 × 44 cm, Kgt. 3535, Ankauf  
2008, Dauerleihgabe Städtische  
Kunstsammlung Bonn



4

3  
Heinrich Campendonk (1889–1957),  
Gelb-weiße Kuh vor Häusern, 1914,  
Gouache, Kgt. 699, Ankauf 1960

4  
August Macke, Helle Straße mit  
Leuten, 1914, Öl auf Leinwand,  
61,5 × 46,5 cm, Kgt. 701, Ankauf  
1960, Dauerleihgabe im Kunst-  
museum Düsseldorf

5  
Ewald Mataré (1887–1965), Zwei  
Pferde, um 1930, dreifarbiges  
Holzschnitt, 52 × 52 cm, Kgt. 1163,  
Ankauf 1964

6  
Ewald Mataré, Liegende Kuh, 1930,  
Bronze, Kgt. 529, Ankauf 1957

7  
Fritz Levedag (1899–1951),  
Olim III, vor 1949, Öl auf Leinwand,  
62 × 88 cm, Kgt. 103, Ankauf 1949

8  
Fritz Winter (1905–1976),  
Komposition 1954, Öl auf Press-  
pappe, 82 × 107 cm, Kgt. 952,  
Ankauf 1962

9  
Eduard Bargheer (1901–1979),  
Südliche Stadt, 1961,  
Öl auf Leinwand, 99 × 132 cm,  
Kgt. 4151, Ankauf der Staatskanzlei

10  
Ludwig Gabriel Schrieber  
(1907–1935), Straße, 1948,  
Öl auf Leinwand, 30 × 90 cm,  
Kgt. 21, Ankauf 1949

11  
Max Peiffer Watenphul  
(1896–1976), K 344/65, vor 1965,  
Öl auf Sackleinen, 102 × 54 cm,  
Kgt. 1321, Ankauf 1965

1

2

9

8

10

11

6

## Wiederholung des Ähnlichen

Erst in den 1950er-Jahren findet man im Rheinland rein abstrakte Kunstwerke. Die freie Interpretation des Rasters ist auch dem Textil entlehnt, in dem – technisch bedingt – von der seriellen Wiederholung eines Motivs Gebrauch gemacht wird. Weist das Gemälde Leo Breuers ein Raster auf, erinnert die Arbeit »Sphärische Konstellation« von Ernst Wilhelm Nay eher an die Struktur eines Schwamms. Es zeigt Variationen eines sich wiederholenden, flächenfüllenden Elements: Die Formen ähneln sich, sind aber nie identisch.

1  
Ida Kerkovius (1879–1970),  
Symphonische Komposition,  
vor 1961, Öl auf Leinwand,  
111 × 88 cm, Kgt. 871,  
Ankauf 1961



2

3

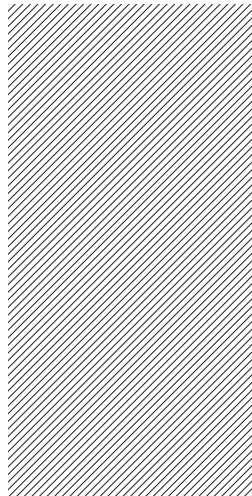
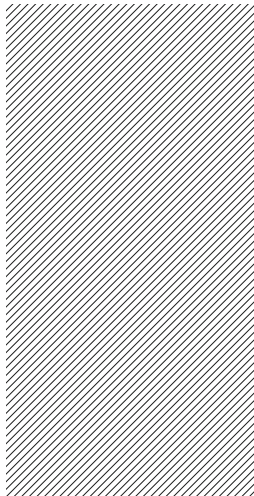


2  
Engelhardt (unbekannt),  
Gemäuer, 1960, Stickerei,  
40 × 35 cm, Kgt. 835, Ankauf 1960

3  
Dieter Haack (\*1941),  
Februar 1961, 1961,  
Öl auf Leinwand über Holz,  
40 × 40 cm, Kgt. 1144, Ankauf 1964

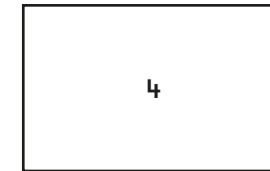
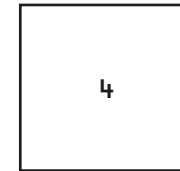
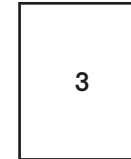
4  
Leo Breuer (1893–1975),  
Abendbild, 1964, Öl auf Leinwand,  
165 × 115 cm, Kgt. 1158, Ankauf  
1964

5  
Ernst Wilhelm Nay (1902–1968),  
Sphärische Konstellation, 1960,  
Öl auf Leinwand, 124 × 199 cm,  
Kgt. 649, Ankauf 1960



# Serielle Reproduktion

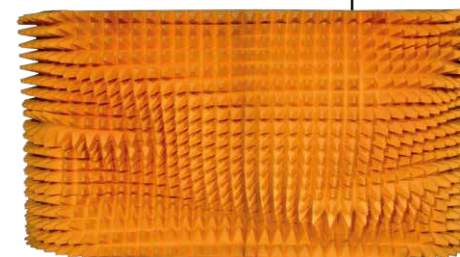
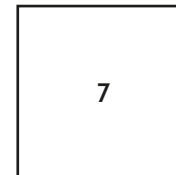
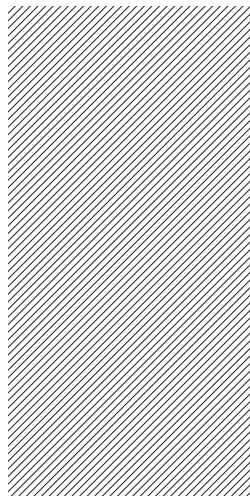
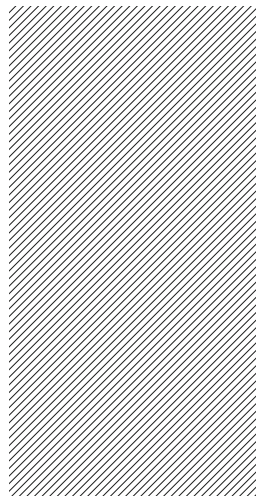
In den 1960er- und 1970er-Jahren tauchen Muster im Kontext der Pop-Art auf. Zugleich entdecken Künstler den gesellschaftlichen Hintergrund textiler Muster. So spannte Wolfgang Kliege Textilien als »Soziale Landschaft« auf Keilrahmen. Im Alltagsdesign der Nachkriegsgesellschaft hatte die moderne Gestaltung des Bauhauses überlebt, wie auf den Handtüchern und Decken, die er auf öffentlichen Plätzen sammelte.



1  
Timm Ulrichs (\*1940),  
Getarnte Landschaft, 1974,  
Fotografie auf Leinwand, s/w,  
Militärartarntuch, 100 x 100 cm,  
Kgt. 1998, Ankauf 1974

2  
Wolfgang Kliege (\*1939), Bild aus  
grünem Tuch, 1975, Decke auf Holz-  
rahmen, 100 x 180 cm, Kgt. 2074

3  
Wolfgang Kliege,  
Bild in drei Teilen, 1974, Decke auf Holz-  
rahmen, 170 x 110 cm,  
Kgt. 2003, Ankauf 1974



4  
Wolfgang Kliege, Morgens um  
4 Uhr geht die Nachtschicht zu  
Ende, 1971, Decke auf Holzrahmen,  
zweiteilig, 85 x 65 cm,  
Kgt. 1751, Ankauf 1971

5  
Konrad Klapheck, (\*1935)  
Ausschnitt des Lebens, 1960,  
Öl auf Leinwand, 52 x 68 cm,  
Kgt 1032, Ankauf 1963

6  
Günter Weseler (\*1930),  
Atemwand AB 82/72, 1972,  
Schaumstoff, Stahl, elektronische  
Bewegungssteuerung,  
87 x 173 x 41 cm,  
Kgt. 1847, Ankauf 1972

7  
Ferdinand Spindel (1913–1980),  
Schaumstoffobjekt rot, 1969,  
Schaumstoff in Holzkasten  
unter Glas, 92 x 92 x 17 cm,  
Kgt. 1796, Ankauf 1972

## Das Ornament in der Gegenwart

Mit dem seriellen Wiederholen des immer Gleichen arbeiten auch viele Künstler der unmittelbaren Gegenwart. Gleichzeitig findet sich hier aber auch ein Interesse für den kulturellen Subtext des Ornaments wieder: Die abstrakte Kunst wird als Kunst des Westens in Frage gestellt. Gerda Scheepers' Cordstreifen verweisen auf die Entdeckung der black identity, Jan Albers bezog seine Skulptur mit einem Musterstoff aus Afrika.

1

Petra Herzog (\*1963),  
o. T., 2000, Acryl auf Leinwand,  
zweiteilig, je 115 x 150 cm,  
Kgt. 3421, Ankauf 2004



2

Jan Albers (\*1971),  
HolestrokeMoreairfree T, 2009,  
Buntstift, Collage, Draht  
und Badges auf Papier,  
210 x 150 x 12 cm, Kgt. 3638,  
Ankauf 2009



3

Gerda Scheepers (\*1979),  
Terra Nova (MGSC 015), 2004,  
Cord, MDF, 148 x 68 cm,  
Kgt. 3599, Ankauf 2007



5

Jan Albers (\*1971),  
Sunshine Sprayer Shelp, 2001,  
Batikstoff, Holz,  
101 x 154 x 24 cm,  
Kgt. 3433, Ankauf 2005

7

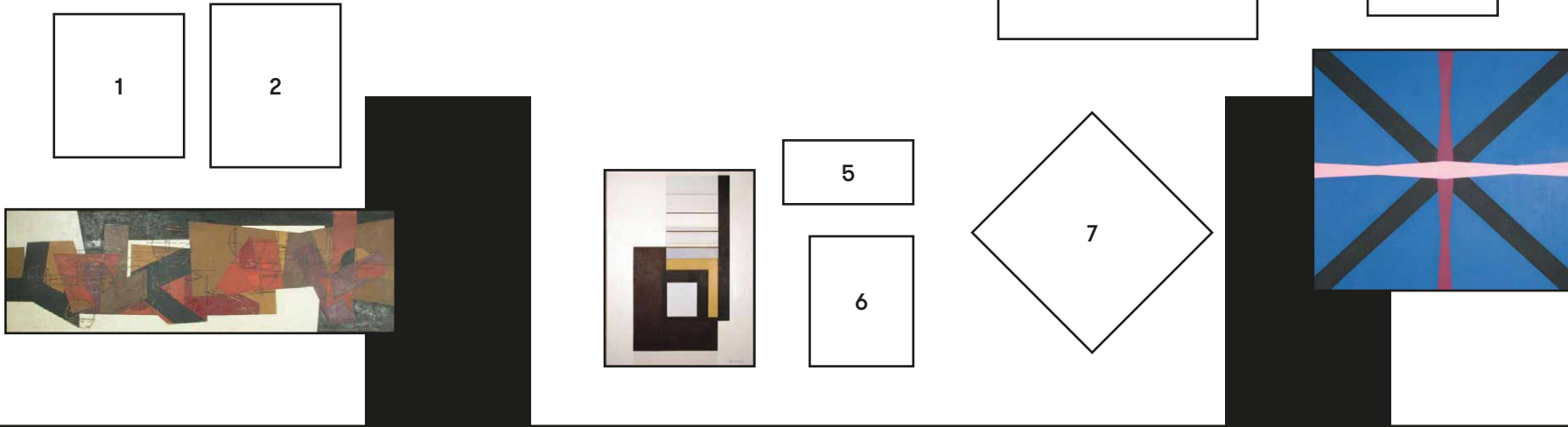
Brigitte Dams (\*1965),  
Red Pillow, 2006,  
Feuerwehrschräume,  
15 x 100 x 100 cm, Kgt. 3505,  
Ankauf 2007

5

7

## Elemente und ihre Konstellationen

Eine dritte Möglichkeit der Gestaltung in der abstrakten Kunst ist die Komposition von unterschiedlichen Formelementen. Kunstschaaffende stellen Punkte, Linien und Flächen zueinander. Sie konzentrieren sich auf eine Grundform und die serielle Aneinanderreihung einer Grundform. Ausgehend von Quadrat und Raster entwickelte beispielsweise Erwin Heerich ab den 1970er-Jahren unendliche Variationen gestalterischer Formkonstellationen.



1  
Heinrich Siepmann (1904–2002),  
Türme in der Nacht, 1959,  
Öl auf Leinwand, 76 × 85 cm,  
Kgt. 595, Ankauf 1959

2  
Gerhard Wind (1928–1992),  
Figuration XXXIV, 1963, Öl auf  
Leinwand, 150 × 120 cm,  
Kgt. 1098, Ankauf 1963

3  
Gerhard Wind, Fries XIII, 1959,  
Öl auf Leinwand, 45 × 150 cm,  
Kgt. 884, Ankauf 1962

4  
Heinrich Siepmann, B 15, 1979,  
Öl auf Leinwand, 40 × 60 cm,  
Kgt. 2453, Ankauf 1979

5  
Heinrich Siepmann, B 11, 1977,  
Öl auf Leinwand, 120 × 90 cm,  
Kgt. 2235, Ankauf 1977

6  
Heinrich Siepmann,  
Bildtafel 3/1972, 1972,  
Öl auf Leinwand, 81 × 52 cm,  
Kgt. 1885, Ankauf 1972

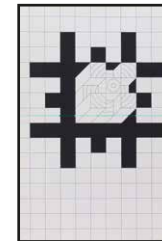
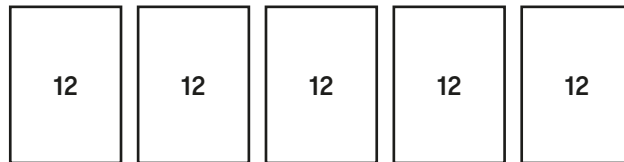
7  
Helmut Sundhaußen (1935–2018),  
Faltung I, 1970,  
Öl auf Leinwand, 105 × 105 cm,  
Kgt. 1675, Ankauf 1970

8  
Dieter Haack (\*1941),  
o. T. (Landschaft), 1972,  
Öl auf Leinwand,  
Kgt. 1938

9  
Helmut Sundhaußen, o. T.,  
1976/77, Acryl auf Leinwand,  
82 × 82 cm, Kgt. 2321, Ankauf 1978

10  
Dieter Haack, o. T. (März 69), 1969,  
Acryl auf Leinwand,  
99 × 110 cm, Kgt. 1490, Ankauf 1969

11  
Blinky Palermo (1943–1977),  
Projektion, 1971, Offsetlithografie,  
40 × 40 cm, Kgt. 3935, Ankauf 2018



12  
Imi Knoebel (\*1940),  
Grace Kelly, 1990, fünfteilige  
Serie, Siebdruck, je 103 × 70,5 cm,  
KIL 0121, Dauerleihgabe der Stif-  
tung Kunst in Landesbesitz

13  
Günther Förg (1952–2013),  
o. T. (zwei Farbfelder), 1992, Folge  
von 3 Farbsierigrafien,  
50 × 50 cm, Kgt. 3947, Ankauf 2018

14  
Erwin Heerich (1922–2004),  
o. T., 1973, Serie von 10, Offsetlitho-  
grafie, je 49 × 75 cm, Edition  
Staeck, Kgt. 3936, Ankauf 2017

15  
Erwin Heerich, Baupläne, 1991,  
Serie von 40, Offsetdruck,  
je 42 × 29,5 cm, Edition Staeck,  
Kgt. 3937, Ankauf 2017

### Rechtecke

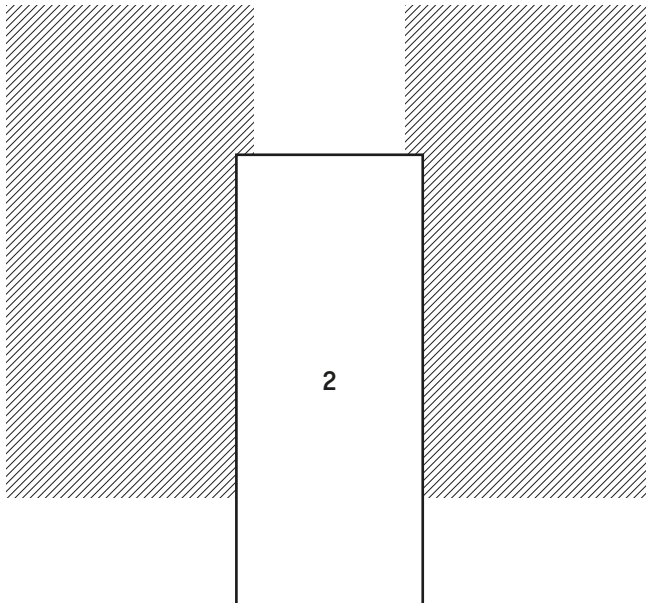
Die Arbeit von Reiner Ruthenbeck zeigt kein Muster, keine Struktur, sondern nur zwei Grundformen. Der rechteckige Stoffstreifen wirkt durch die Kombination mit einer quadratischen Glasplatte sakral und zugleich schlicht auf das Material konzentriert. Künstler wie Joseph Beuys und Daniel Roth haben bewusst den Einsatz »armer« Materialien den industriell gefertigten Skulpturen des amerikanischen Minimalismus gegenübergestellt.

1  
Dieter Roth (1930–1998),  
Gewürzfenster, 1971, Fenster,  
Gewürze, 78 × 157 × 7 cm,  
Kgt. 3934, Ankauf 2019



2  
Reiner Ruthenbeck (1937–2016),  
Hängende Glasplatte III, 1972,  
Stoff und Glas, 250 × 97 cm,  
Kgt. 1842, Ankauf 1972

3  
Joseph Beuys (1921–1986),  
Rechtecke versetzt, 1970, Papier-  
tüten, Bitumen, Notizblock, Glas,  
132 × 227 × 3,5 cm, KIL 0015,  
Dauerleihgabe der Stiftung Kunst  
in Landesbesitz



Linien

Die Konzentration auf ein Grundelement kann zu einem äußerst reduzierten Ergebnis führen wie im Fall der Durchbiegung einer Metallstange von Klaus Rinke. Himmelskonstellationen haben in den Fotografien von Monika Baumgartl ihre Spuren hinterlassen. Das Mondlicht belichtete die Linien auf dem Fotopapier.

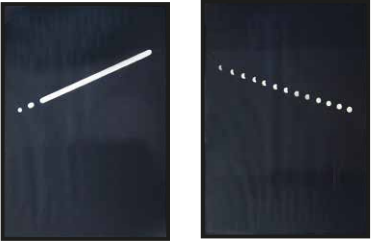
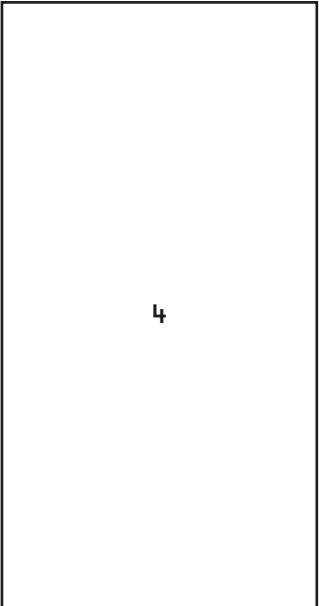
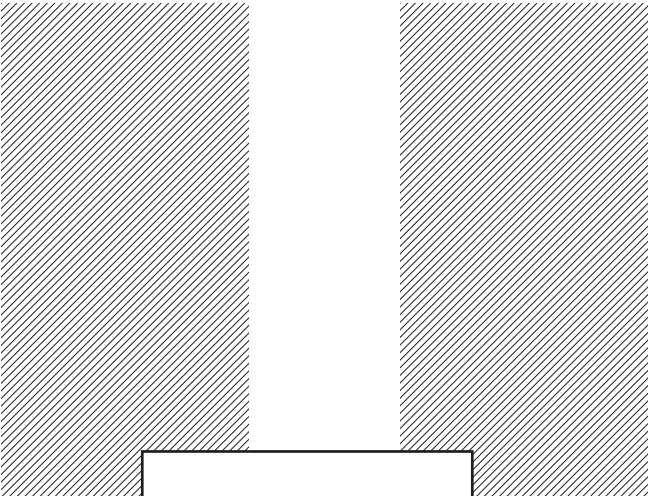
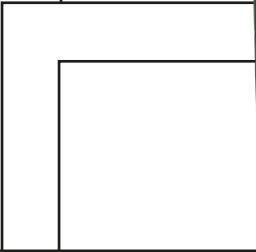
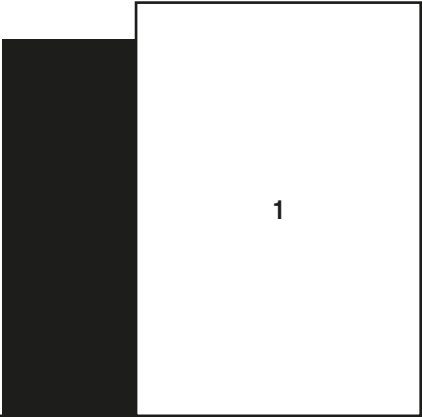
1  
Michel Sauer (\*1949),  
2 Linien – 2 Bretter, 1983,  
Sperrholz, Farbe, 147 x 170 x 2 cm,  
Kgt. 2728, Ankauf 1983

2  
Horst Lerche (1938–2017),  
Blaue Bretterwand, 1974,  
8 Fichtenbretter, teilw. mit Stoff  
bespannt und bemalt,  
220 x 150 x 2 cm, Kgt. 1988,  
Ankauf 1974

3  
Wolfgang Nestler (\*1943),  
o. T. (veränderbare Plastik),  
vor 1973, Eisenrundstäbe,  
Gummiband, 180 x 120 x 42 cm,  
Kgt. 1937, Ankauf 1973

4  
Klaus Rinke (\*1939),  
Durchhängung, 1972, Metall, Lot,  
Mixed Media, 170 x 322 x 9 cm,  
Kgt. 2090, Ankauf 1975

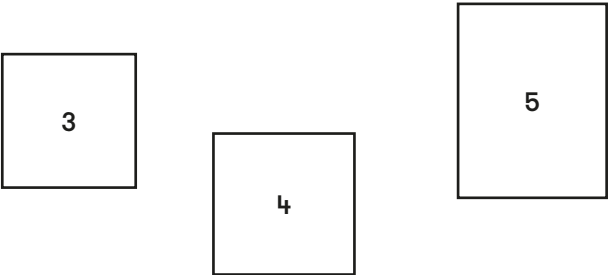
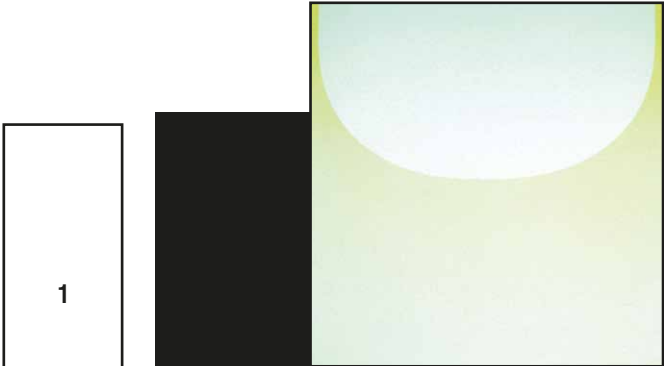
5  
Monika Baumgartl(\*1942),  
Mondphasen (Eine Sekunde-eine  
Minute-eine-Stunde), 1975,  
Serie, Vintage, Silbergelatine,  
124 x 94 cm,  
Kgt. 2208, Ankauf 1977



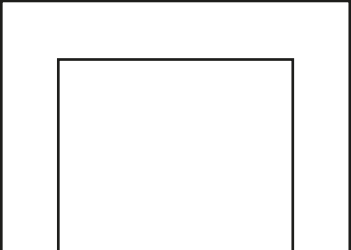
Quadrate und Kreise

Die Reduktion auf eine einzige Grundform wie das Quadrat oder den Kreis kann die Wirkung von Farbe ins Zentrum rücken, wie die Arbeit »Weiß und Gelb« von Rupprecht Geiger zeigt, in der ein Kreis ein Quadrat überlagert. Berühmt wurden die Farbstudien der »Homage to the Square«, in denen Josef Albers die Wirkung der Farbkombinationen studierte.

- 1  
Mic Enneper (\*1950),  
Bretagne, 1978, Fotografie,  
achtteilig, je 39 × 59 cm,  
Kgt. 2495, Ankauf 1980
- 2  
Rupprecht Geiger (1908–2009),  
Weiß auf Gelb, 1971, Acryl auf  
Leinwand, 112 × 112 cm, Kgt. 1735,  
Ankauf 1971
- 3  
Herbert Oehm (\*1935),  
Gleichmäßige Verteilung, 1970,  
Mixed Media, 70 × 70 cm,  
Kgt. 1731, Ankauf 1971



- 4  
Gotthard Graubner (1930–2013),  
Kissenbild, oliv, 1969 /72,  
Schaumstoff auf Holz, mit Perlon  
überspannt, Öl, 75 × 75 × 10 cm,  
Kgt. 1780, Ankauf 1971
- 5  
Gotthard Graubner, Farbraum,  
1963, Gouache auf Papier,  
105 × 80 cm, Kgt. 1779, Ankauf 1971
- 6  
Diethelm Koch (1943–2008),  
Kugel II, 1973, Aluminium, 56 cm,  
Kgt. 2282, Ankauf 1978
- 7  
Josef Albers (1888–1976),  
Homage to the square (4-12),  
Siebdruck, Kgt. 1505-13,  
Ankauf 1970



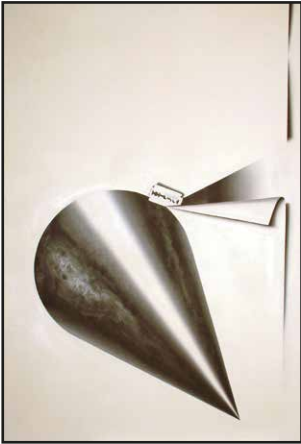
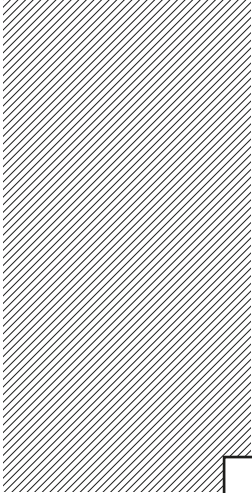
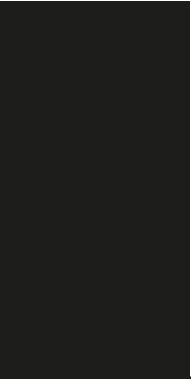
Die Moderne wird Geschichte

Für die PostminimalistInnen der späten 1970er-Jahre und frühen 1980er-Jahre war die abstrakte Kunst keine Avantgarde mehr, sondern Tradition und wurde als solche von den KünstlerInnen in Frage gestellt. Sie thematisieren die Fragestellung zwischen abstrakter Kunst, Abstraktion und Wirklichkeit unter dem Eindruck von Fotografie und Video. Sie spielen mit den Zwischenräumen, lassen das abstrakte Bild wieder ins Gegenständliche, ins Objekthafte kippen. So malte Jorge Stever 1971 ein Schnittbild von Lucio Fontana fotorealistisch nach, einem italienischen Avantgardekünstler, der in den 1950er-Jahren Leinwände systematisch mit Messern bearbeitete und damit weltberühmt wurde.

- 1
- Jürgen Partenheimer (\*1947),  
C 19, 1981, Dispersion auf  
Leinwand, 42 × 30 cm, Kgt. 2727,  
Ankauf 1983
- 2
- Jürgen Partenheimer, C 15, 1981,  
Dispersion auf Hartfaser, 41 × 29 cm,  
Kgt. 2726, Ankauf 1983



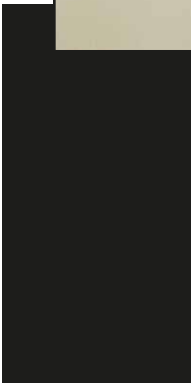
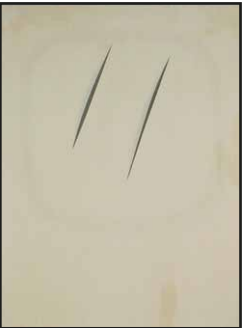
2



- 4
- 5
- 6

- 3
- Rune Mields (\*1935),  
o. T. Nr. 21, 1969, Öl auf Leinwand,  
150 × 100 cm, Kgt. 1825,  
Ankauf 1972
- 4
- Hanno Baethe (\*1947),  
Fairy Tales, 1986, Video, Ton, 23:00  
Min., Kgt. 3945, Ankauf 2019
- 5
- Franziska Megert (\*1950), Sweet  
Dressing, 1983, Video, Ton, 03:30  
Min., Kgt. 3946, Ankauf 2019
- 6
- Walter Dahn (\*1954), Johannes  
Stüttgen (\*1945) und Boscher  
Theodor (\*1967), Reichstr. 51 [Ein-  
bruch in das Atelier Imi Knoebels],  
1991, 16 mm Film transferiert auf  
Video, Farbe, Ton, 19:00 Min., Leih-  
gabe des IMAI und der Künstler

7

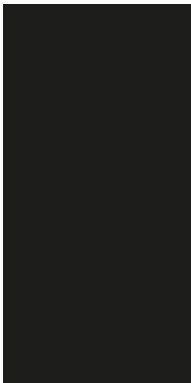


9

10

11

12



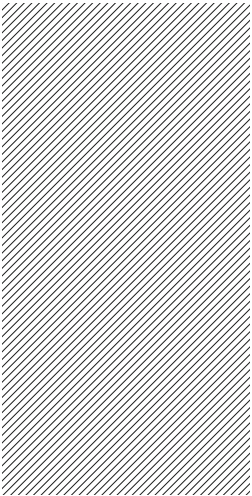
- 7
- Jorge Stever (\*1940), Gedanken  
pp., 1971, Mischtechnik auf  
Leinwand, 100 × 75 cm, Kgt. 1787,  
Ankauf 1972
- 8
- Jorge Stever, Hommage a Lucio  
Fontana, 1971, Mischtechnik auf  
Leinwand, 100 × 75 cm,  
Kgt. 1786, Ankauf 1972
- 9
- Mischa Kuball (\*1959), Fläche auf  
Fläche, 1984, Collage, 100 x 70 cm,  
Kgt. 3044, Ankauf 1989
- 10
- Mechthild Frisch (\*1943),  
Rahmenbilder, 1975, Mixed Media,  
Kgt. 2089, Ankauf 1975
- 11
- Hubert Kiecol (\*1950),  
Treppe, Tor, 1984, aus einer Folge  
von 6, Holzschnitt, Edition  
der Griffelkunst Vereinigung,  
Hamburg, Kgt. 3937, Ankauf 2018
- 12
- Hubert Kiecol, o. T., 1988, Koh-  
lestift auf Karton, 124 × 88 cm,  
Kgt. 3938, Ankauf 2019

Postminimalismus

In den 1980er-Jahren wird die Geschichte der modernen Kunst als beendet erklärt. Es geht nicht mehr um die Entdeckung der abstrakten Kunst. Das schwarze Quadrat ist gemalt. Man kann es nicht noch einmal erfinden. Die Moderne wird aus einem anderen Blickwinkel betrachtet und ironisch gebrochen wie in der Würfelplastik von Georg Herold, die erst noch auf Latten zusammengebaut werden muss. Rosemarie Trockel hebt in ihren Arbeiten hervor, dass die Geschichte der abstrakten Kunst hauptsächlich von Männern geprägt wurde. »Prisoner of Yourself« ist ein Wandsiebdruck, der ein Muster zu sein scheint, tatsächlich aber ein nachgezeichnetes Textilgewebe ist.

1  
Meuser (\*1947),  
o. T., 1978, Acryl auf Metall, 180 ×  
98 × 4 cm, Kgt. 2395,  
Ankauf 1979

2  
Georg Herold (\*1947),  
Holz ohne Raum, 1988, Dachlatten,  
Gebrauchsanweisung, aufgebaut  
260 × 260 × 260 cm, Kgt. 3939,  
Ankauf 2018



2

3  
Georg Herold,  
Bei den Baumwollspinnern,  
1987, Acryl und Wollfäden auf  
Nessel, 80 × 61 cm, Kgt. 3940,  
Ankauf 2019

4  
Rosemarie Trockel (\*1952),  
Prisoner of Yourself, 1998,  
Siebdruck auf Wand,  
127 cm, Breite je nach Wand,  
Kgt. 3941, Ankauf 2018



4

### Nach der Postmoderne

Nach dem Skeptizismus der 1980er-Jahre, in denen moderne Utopien scheiterten und man sich von der Moderne abwendete, sind die 1990er-Jahre geprägt von einem Versuch, die abstrakte Malerei noch einmal weiterzuentwickeln. KünstlerInnen, DesignerInnen und ArchitektInnen erklären die historische Moderne erneut zum Bezugspunkt

unserer heutigen Zeit. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts entwickelt, ist sie Ausgangspunkt für unsere Gestaltung und Bildsprache geworden. Es werden abstrakte Bildkompositionen geschaffen, die durch die Kombination der Farben zeitgenössisch wirken. Ein Bild in Blau und Rosa wie von Bernd Ribbeck wäre nicht in den 1950er-Jahren gemalt worden.

1



1  
Bernd Ribbeck (\*1974),  
o. T., 2015, Acryl, Kugelschreiber,  
teils gekratzt, auf MDF-Platte,  
31 x 25 cm, Kgt. 3839, Ankauf 2016

2  
Bernd Ribbeck (\*1974),  
o. T., 2015, Acryl, Kugelschreiber,  
teils gekratzt, auf MDF-Platte,  
46 x 37 cm, Kgt. 3838, Ankauf 2016

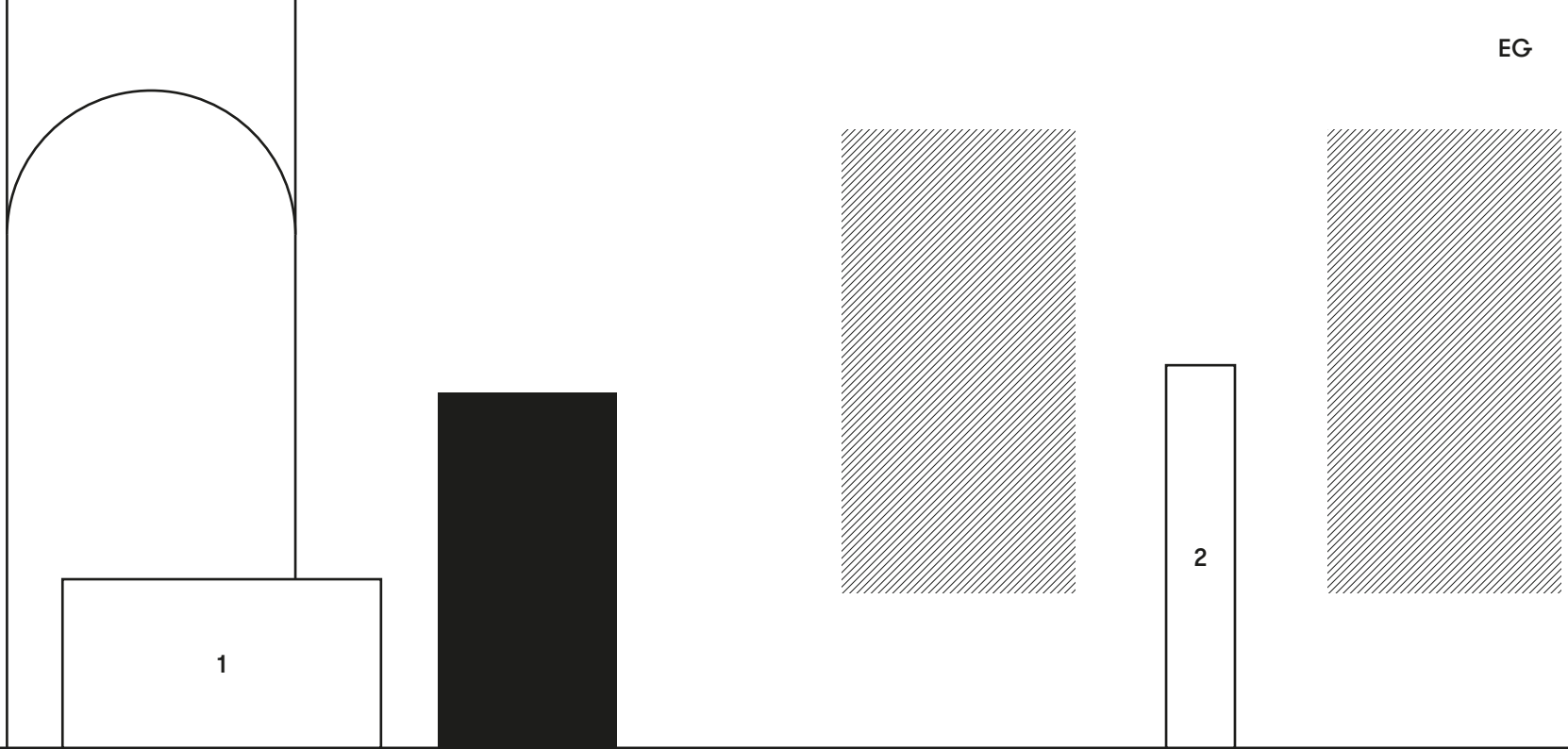
3  
Martin Gerwers (\*1963),  
o. T., 2003, Öl auf Leinwand,  
216 x 233 cm, Kgt. 3420,  
Ankauf 2004

4  
Lutz Fritsch (\*1955),  
Wand-Boden IX, 1996, Aluminium,  
Lack, 211 x 8 x 12 cm, Kgt. 3477,  
Ankauf 2006

4

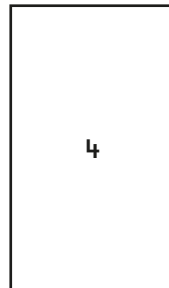
## Reflexive Moderne

Kunstschaffende des 21. Jahrhunderts setzen sich weiter bewusst mit der Bildsprache der Moderne auseinander. Mit dem Wissen über die moderne Kunst und dem Bewusstsein, dass man die Utopie der Moderne nicht erfüllen, aber als Orientierung im Bewusstsein halten sollte, entwickeln sie eigene Positionen für die Gegenwart, die sich auf das 20. Jahrhundert beziehen. Die Arbeiten der Gruppe »Konsortium«, Lars Breuer, Guido Münch und Sebastian Freytag, changieren zwischen kulturellen oder geschichtlichen Zeichen und abstraktem Bild.



1  
Leni Hoffmann (\*1962),  
OCR, 2006, Zinn gefaltet,  
2 Holzregale, Druckwerk,  
25 × 100 × 180 cm,  
Kgt. 3520, Ankauf 2007

2  
Seb Koberstädt (\*1977),  
o. T., 2008, Hirschgeweih, Wachs,  
Pigment, 216 × 35 × 55 cm,  
Kgt. 3744, Ankauf 2011

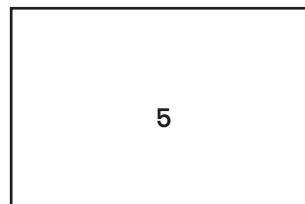


3  
Lars Breuer (\*1974),  
o. T., 2008/2015, Acryl auf  
Leinwand, 165,5 × 130 cm, Kgt.  
3835, Ankauf 2015

4  
Guido Münch (\*1966),  
Genetix/Gentrix, 2019,  
Dispersion auf Leinwand,  
150 × 90 cm, Leihgabe des  
Künstlers

5  
Sebastian Freytag (\*1978),  
Blaustein, 2015, Bücher in Offset-  
druck, Kgt. 3837, Schenkung des  
Künstlers 2016

6  
Guido Münch,  
Generation, 2017,  
Dispersion auf Leinwand,  
170 × 120 cm,  
Leihgabe des Künstlers

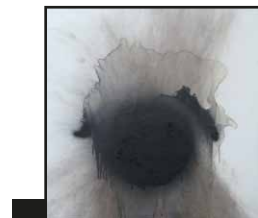


Das Panorama von schwarzen Bildern wie dem »Schwarzen Frühling« von Hoehme bis hin zu weißen Bildern wie jenem von Ulrich Erben zeigt, wie sich abstrakte Formen in Strukturen wiederfinden, in Mustern wiederholen oder sich in Konstellationen gruppieren. Abwesend sind hier hierarchische, zentrierte Bildkompositionen, wie sie in der klassischen Malerei prägend waren, die im Ausstellungsraum durch die barocke Deckenmalerei präsent sind. Seit die abstrakte Kunst am Anfang des 20. Jahrhunderts erfunden wurden, gestalten bis heute Künstlerinnen und Künstler abstrakte Kunstwerke. Nachdem dieser Kunstform in den 1920er-Jahren die Aufgabe der Neugestaltung der Kultur übertragen und in den 1950er-Jahren Anspruch auf die Autonomie der Kunst proklamiert worden war, reflektieren sie seit den 1980er-Jahren diese Konzepte und entwickeln sie in neuen Kontexten weiter – in dem Bewusstsein, dass auch das gemalte Quadrat Ausdruck einer Gesellschaft sein kann.

1  
Sabrina Fritsch (\*1979),  
Eos, 2018, Öl, Acryl auf Rupfen,  
280 × 200 cm, Kgt. 3942,  
Ankauf 2018

2  
Tina Tonagel (\*1973),  
Heavy Metal (light version), 2011,  
Lautsprecher mit Moiré - Muster,  
Kgt. 3739, Ankauf 2011

3  
Erika Hock (\*1981),  
Faltung (72-K-15), 2013,  
Kupfer, Leder,  
Kgt. 3640, Ankauf 2014

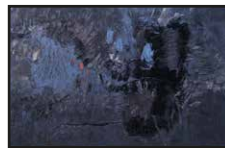


5

6

8

7



4  
Otto Piene (1928–2014),  
Feuerbild, 1972, Öl auf Leinwand,  
100 × 100 cm, Kgt. 1929, Ankauf 1973

5  
Peter Royen (1923–2013),  
o. T. III, 1960, Öl auf Leinwand,  
120 × 100 cm,  
Kgt. 1093, Ankauf 1963

6  
Joseph Fassbender (1903–1974),  
Bild Nr. 1, 1960,  
Öl auf Leinwand, 200 × 138 cm,  
Kgt. 947, Ankauf 1978

7  
Peter Royen, o. T. 76-21, 1976,  
Dispersionsfarbe auf Leinen,  
100 × 77, Kgt. 2178, Ankauf 1977

8  
Hann Trier (1915–1999),  
Nachtstück, 1960,  
Öl auf Leinwand, 116 × 81 cm,  
Kgt. 950, Ankauf 1962

9  
Gerhard Hoehme (1920–1989),  
Schwarzer Frühling, 1960  
Öl, 124 × 200 cm,  
Kgt. 668, Ankauf 1960

3

10

11

12

13

14

10  
Attila Kovács (1938–2017),  
Synthese Quadrat, 1973,  
Öl auf Leinwand, 63 × 63 cm,  
Kgt. 1939, Ankauf 1973

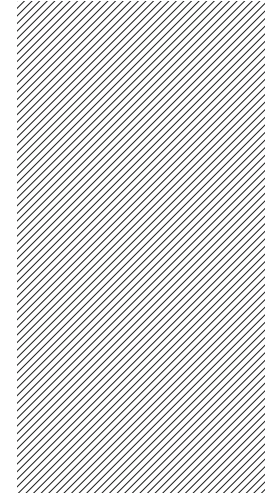
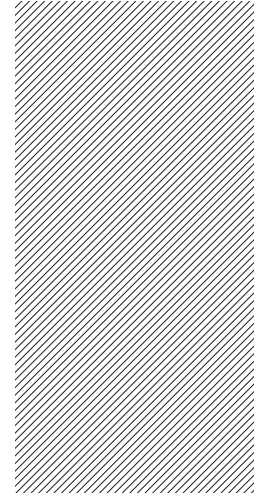
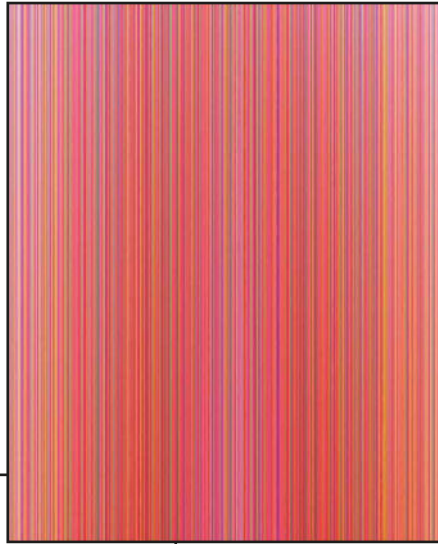
11  
František Kyncl (1934–2011),  
Weiße Diagonale, 1978,  
Tusche auf Transparentpapier,  
Holz, Plexiglas, 122 × 122 × 10 cm,  
Kgt. 2462, Ankauf 1979

12  
Bernd Damke (\*1939),  
Bild in Weiß, 1971,  
Öl auf Leinwand, 104 × 124 cm,  
Kgt. 1800, Ankauf 1972

13  
Ulrich Erben (\*1940), o. T.,  
Öl auf Leinwand, 140 × 95 cm,  
Kgt. 1934, Ankauf 1973

14  
Ulrich Erben,  
o. T./weiß in weiß, 1972,  
Öl auf Leinwand, 110 × 120 cm,  
Kgt. 1933, Ankauf 1973

Bis heute erweitern Künstler das Repertoire formaler Gestaltung mit immer neuen Ansätzen. So verzichtet Jürgen Staack ganz auf die visuelle Darstellung und überträgt abstrakte Gestaltungselemente auf eine rein akustische Ebene. Über zwei Lautsprecher kann der Besucher eine Linie hören, die der Künstler in Sibirien in knirschenden Schnee getreten hat. »Snow Walk« heißt die 2015 entstandene Arbeit, die Land Art, Performance, Installation und Klangkunst verbindet.



2

2

3



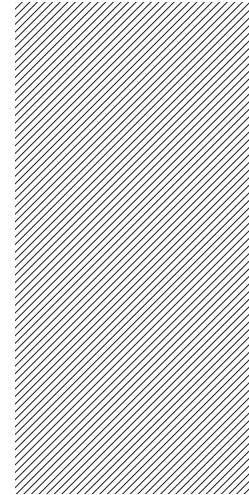
1  
Stephanie Gudra (\*1981),  
Scan, 2014, C-Print, 200 × 153 cm,  
Kgt. 3882, Ankauf 2016

2  
Jürgen Staack (\*1978),  
Snow Walk, 2013,  
Lautsprecher, Soundanlage,  
Beton, Größe variabel,  
Kgt. 3812, Ankauf 2015

3  
Benjamin Houlihan (\*1975),  
o. T. (Nr. 3), 2008, Aluminium  
und Lack, 50 × 78 × 188 cm,  
Kgt. 3895, Ankauf 2018

4  
Wolfgang Tillmans (\*1968),  
Speedmaster #2, 2011, Offset auf  
Papier, gefaltet, 120 × 120 cm,  
Kgt. 3943, Ankauf 2019

Endgültig im digitalen Zeitalter angekommen ist die informelle Malerei in der hintergründigen Installation »bodypainting« von Banz & Bowinkel. Das Künstlerduo verbindet Aufzeichnungen von Körperbewegungen im Raum mit Flüssigkeitssimulationen. Digitale Gesten erzeugen amorphe Farbkörper, die sich frei im Raum bewegen und sich dabei immer neu formieren. Im digitalen Zeitalter scheint das Gestalten zu einem spielerischen Vorgang geworden zu sein, dem nichts mehr anhaftet von der Qual der frühen Jahre. Man ringt nicht mehr um das eine gültige Bild, sondern setzt nur noch einen kreativen Impuls. Der Rest ist Technik – so scheint es.



1  
Giulia Bowinkel (\*1983) und  
Friedemann Banz (\*1980),  
bodypainting, 2014–2016,  
Video, Leihgabe der KünstlerIn



KünstlerInnen setzen in ihren künstlerischen Konzepten eine eigene Abstraktion der Gegenwart in Realität um. Zeitgenössische KünstlerInnen lösen formale Strukturen auf, bringen sich und ihre Arbeit in die Gesellschaft ein und lassen teilhaben an künstlerischen Werkprozessen, wie etwa in der Arbeit »BARC« von Martin Pfeifle im angrenzenden Garten: Neben der starren Plastik von Norbert Kricke können seine Metallbalken von den Besuchern frei komponiert und benutzt werden.

Physisch sehr präsent ist die Intervention von Stefanie Klingemann auf der Wiese vor dem Kunsthaus: Sie hat einen Streifen des Rasens zu einem übermannsgroßen Ballen aufgerollt. Weitere Arbeiten finden Sie im Ehrenhof vor dem Eingang ins Kunsthaus sowie im Abtgarten hinter dem und seitlich vom Hauptgebäude, der durch den Gartensaal zugänglich ist.



1  
Dirk Gottfried,  
Raumplastik, Edelstahl,  
5 × 180 × 80 cm,  
Leihgabe des Künstlers

2  
Unbekannter Künstler, Engel,  
ca. 1960, Bronze, aus einer  
Landesbehörde in Düsseldorf

3  
Hans Paul Isenrath (\*1936),  
o.T., 1971, Edelstahlblech,  
125 × 65 cm,  
Kgt. 1778, Ankauf 1971

4  
Heinz-Günther Prager (\*1944),  
Doppelstück II Nr. 68/72, 1972,  
Eisenguss, Kgt. 1830, Ankauf 1972

5  
Franz Rudolf Knubel (\*1938),  
Faber (15/68,1/6), 1968,  
gestapelte Hohlkörper aus  
Aluminiumblech, 300 × 50 × 50 cm,  
Kgt. 1795, Ankauf 1972

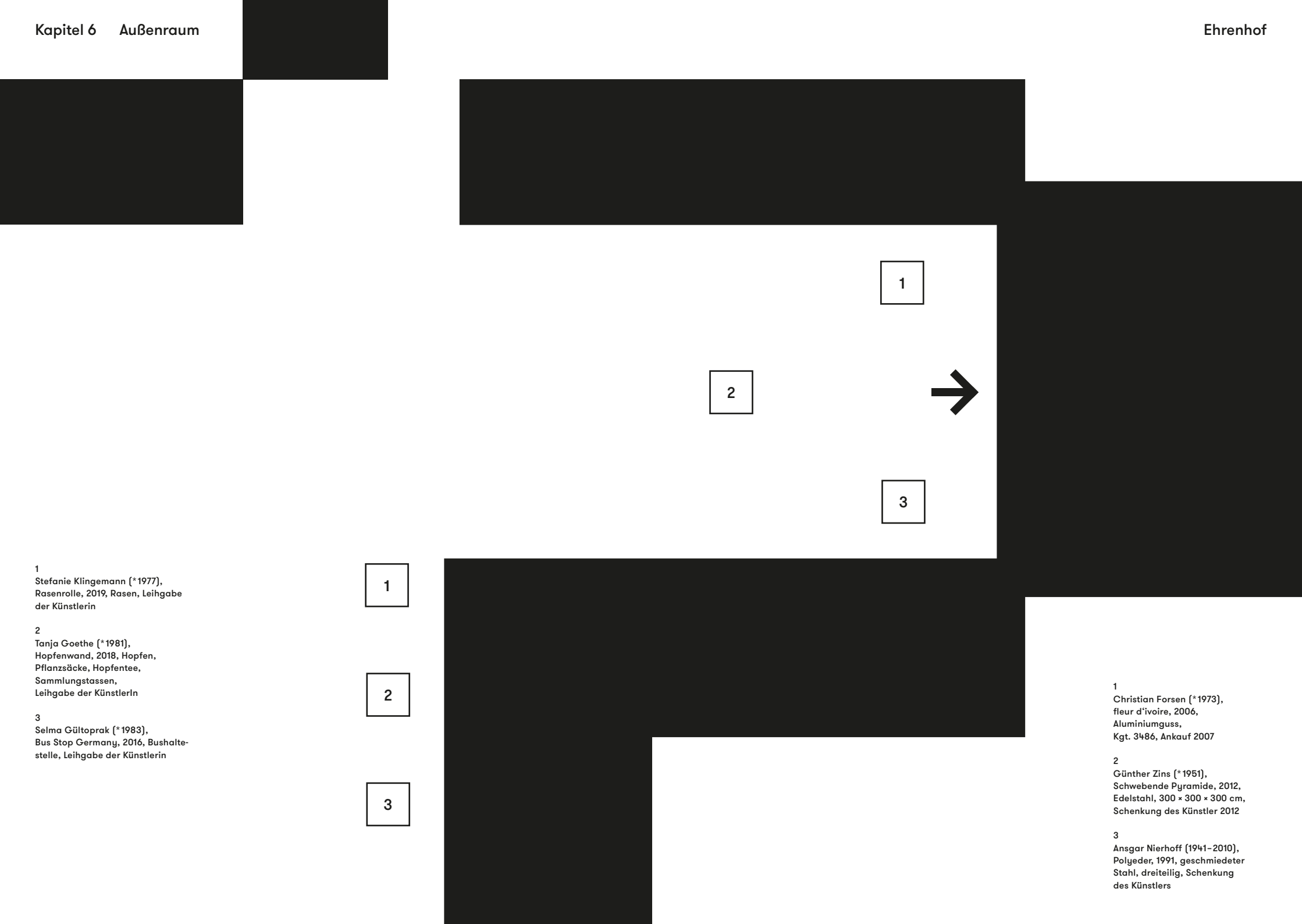
6  
Ansgar Nierhoff (1941–2010),  
o.T., 2013, Edelstahl, Bahnschwe-  
len, je 300 × 200 × 60 cm,  
Leihgabe des Nachlasses



1  
Norbert Kricke (1922–1984),  
Große Raumplastik 1  
962/4, 1962, rostfreier Stahl,  
220 × 180 × 180 cm,  
Kgt. 1020, Ankauf 1962

2  
Martin Pfeifle (\*1975),  
BARC, 2016,  
Styropor, Aluminiumfolie,  
beliebig, Kgt. 3830,  
Ankauf 2016

3  
Heinz-Günter Prager,  
o. T. 20/79 (Bodenplastik), 1979,  
Stahl, 140 × 141 cm,  
Kgt. 3081, Ankauf 1991



1  
Stefanie Klingemann (\*1977),  
Rasenrolle, 2019, Rasen, Leihgabe  
der Künstlerin

2  
Tanja Goethe (\*1981),  
Hopfenwand, 2018, Hopfen,  
Pflanzsäcke, Hopfentee,  
Sammlungstassen,  
Leihgabe der KünstlerIn

3  
Selma Gültoprak (\*1983),  
Bus Stop Germany, 2016, Bushalte-  
stelle, Leihgabe der Künstlerin

1  
Christian Forsen (\*1973),  
fleur d'ivoire, 2006,  
Aluminiumguss,  
Kgt. 3486, Ankauf 2007

2  
Günther Zins (\*1951),  
Schwebende Pyramide, 2012,  
Edelstahl, 300 x 300 x 300 cm,  
Schenkung des Künstler 2012

3  
Ansgar Nierhoff (1941–2010),  
Polyeder, 1991, geschmiedeter  
Stahl, dreiteilig, Schenkung  
des Künstlers

## Impressum

### Herausgeber

Dr. Marcel Schumacher im Auftrag  
des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft  
des Landes Nordrhein-Westfalen

### Konzept und Redaktion

Dr. Marcel Schumacher und Marie-Claire Krell

### Kunstvermittlung

powered by MC

### Lektorat

Waltraud Nießen

### Gestaltung

Morphoria Design Collective

### Bildnachweis

© 2019 bei VG Bild-Kunst, Bonn, 2019, außer:  
Nam June Paik, Gerhard Richter, Wilhelm Schürmann,  
Bernd und Hilla Becher, Peter Keetman, Wilhelm  
Imkamp, Bettina Marx, Anna Vogel, Peter Hermann  
Schütz, Manfred Kuttner, Herbert Oehm, Fritz Levedag,  
Ida Kerkovius, Ferdinand Spindel, Petra Herzog, Jan  
Albers, Dieter Haack, Dieter Roth, Monika Baumgartl,  
Jorge Stever, Meuser, Guido Münch, Sabrina Fritsch,  
Tina Tonagel, Wolfgang Tillmans, Banz & Bowinkel

© 2019 bei den KünstlerInnen  
bzw. deren RechtsnachfolgerInnen

### Fotonachweis

© Anne Gold, Aachen und Carl Brunn, Aachen

### Umschlag

Gerhard Richter, Portrait Dieter Kreutz, 1971,  
Öl auf Leinwand, Kgt. 1915, Ankauf 1973  
© Gerhard Richter 2019, Foto: Anne Gold

Franziska Megert

Meuser

Rune Miels

Joan Miró

Ernst Wilhelm Nay

Ansgar Nierhoff

Herbert Oehm

Nam June Paik

Blinky Palermo

Jürgen Partenheimer

Max Peiffer Watenphul

Martin Pfeifle

Otto Piene

Heinz-Günter Prager

Albert Renger-Patzsch

Bernd Ribbeck

Gerhard Richter

Klaus Rinke

Christian Rohlfs

Ulrike Rosenbach

Dieter Roth

Peter Royen

Reiner Ruthenbeck

Michel Sauer

Gerda Scheepers

Karl-Ludwig Schmaltz

Ludwig G. Schrieber

Nicola Schrudde

Emil Schumacher

Wilhelm Schürmann

Peter Hermann Schütz

Heinrich Siepman

Ferdinand Spindel

Jorge Stever

Helmut Sundhaußen

Juergen Staack

Johannes Stüttgen

Boscher Theodor

Wolfgang Tillmans

Günter Tollmann

Tina Tonagel

Hann Trier

Rosemarie Trockel

Heinz Trökes

Günther Uecker

Timm Ulrichs

Anna Vogel

Hans-Albert Walter

Ina Weber

Günter Weseler

Gerhard Wind

Fritz Winter

Günther Zins

und künstlerische

Interventionen von

Banz & Bowinkel

Stefanie Klingemann

und Guido Münch

kunsthaus nrw  
kornelimunster

Abteigarten 6  
52076 Aachen – Kornelimünster  
T: 024 08 – 64 92

info@kunsthaus.nrw  
www.kunsthaus.nrw

Do. bis Sa. 14 – 18 Uhr  
So. 12 – 18 Uhr  
Und für Führungen geöffnet.  
Eintritt frei!

Themenführung  
jeden letzten Sonntag  
des Monats, 15 Uhr

